Das Fachmagazin für den professionellen Fahrzeuglackierer

2/2014 3,40€



# SATAminijet® 4400 B



# Kompaktpistole für Präzisionsarbeiten - jetzt auch als RP-Version



## > Inhalt



Ulrich Diederichs, Leiter Kommunikation Standox Deutschland

# Öfter mal was Neues

"Bei manchen Produkten lacht mir das Lackiererherz im Leibe", sagt Sascha Pfeffer in der Titelgeschichte dieser Ausgabe (Seite 12 ff). In der geht es um den neuen Standocryl VOC-Xtreme-Klarlack, den Standox gerade auf den Markt bringt.

Ich kann Kollege Pfeffers Begeisterung verstehen und teile sie. Der Xtreme-Klarlack mit seinen tollen Produkteigenschaften und den unglaublich kurzen Trocknungszeiten ist wirklich eine Innovation. Er hat das Zeug dazu, die Arbeitsabläufe in den Werkstätten nachhaltig zu verändern und zu optimieren. Ähnliches Potenzial hat auch das Lackdosiersystem Daisy Wheel, über das in der Branche seit einigen Wochen diskutiert wird. Auch hier hat man es mit einer echten Innovation zu tun. Und wir von Standox sind stolz darauf, sagen zu können, dass wir bei seiner Entwicklung mit dem Hersteller Fillon zusammengearbeitet haben.

Wo wir gerade dabei sind: Ich freue mich, dass wir auch mit dem Kundenmagazin, das Sie gerade in der Hand halten, etwas Neues präsentieren können. Das betrifft zum einen den neuen Namen "Interstandox Deutschland" (statt bisher "Interstandox extra"), zum anderen die kräftig aufgeräumte und aufgefrischte Optik des Heftes. Ich hoffe, dass Ihnen unser neuer Auftritt gefällt.

Herzlichst

1. Siedly



- 3 Öfter mal was Neues
- > 3 Impressum



### **Praxis**

- 4 Geballte Kompetenz
- 7 Direkt aufs Metall
- ➤ 16 Wieder bei den Classic Days
- > 16 Automatisches Farbmischsystem
- >18 Das Netzwerk ist gut aufgestellt
- >22 Honda im Streetfighter-Look



### Service

6 Ein "zweites Standbein" mit PercoTop



### **Produkt**

- Blitzschnell trocken, glashart und brillant glänzend
- > 17 Standohyd wird zu Standohyd Plus



### **Aktuell**

- 8 Aktuelle Meldungen
- > 11 Lutz Poncelet: "Qualität steht an erster Stelle"



Interstandox Deutschland Aktuelle Information für das Fahrzeuglackierhandwerk. Nachdruck wird auf Anfrage gestattet.

### Verantwortlich:

Ulrich Diederichs Standox GmbH Christbusch 45 D-42285 Wuppertal

### Redaktion:

K1 Gesellschaft für Kommunikation mbH, Köln, Ulf Kartte, Friederike Duvenbeck, Markus Buchenau; Ulrich Diederichs, Wuppertal

### **Grafik-Design:**

Del Din Design, Siegburg, Susanne Del Din

### Fotos

Shutterstock (Titel), Friederike Duvenbeck (4 unten), Ulrich Diederichs (4 oben, 5), Messe Frankfurt (8 oben), part (8 unten), Wolf (9), André Koch AG (10 oben), Udo Geisler (11, 16 oben, 18-21), Markus Wenzel/Marco Herold (22); alle weiteren Bilder: Standox Fotoarchiv







Würzburger Karosserie- und Schadenstage

# **Geballte Kompetenz**

Die Würzburger Karosserie- und Schadenstage sind mittlerweile eine der renommiertesten Branchenveranstaltungen. Standox begleitete die Veranstaltung in diesem Jahr mit Fachbeiträgen und als Sponsor.

Höhere Festigkeit, weniger Gewicht, geringere Kosten: Die Hersteller suchen ständig nach neuen Werkstoffen und den optimalen Fügetechniken. "Künftig werden immer mehr unterschiedliche Werkstoffe verbaut, denn Mischbau ist der Schlüssel zu einem effizienten Leichtbau", prognostizierte Charles Adou, Audi AG. Das hat Auswirkungen auf die Reparaturmethoden, die vor der Markteinführung von den Herstellern aufwendig entwickelt und getestet werden, um Crash-Sicherheit auch nach der Reparatur garantieren zu können. "Unsere Vorgaben sind nicht aus der Luft gegriffen. Um richtig reparieren zu können, müssen die Werkstätten genau wissen, welches Material wo verbaut ist und wie die Teile gefügt sind", so Adou.

## Neue Reparatur- und Diagnosemethoden

Das elektronische Vermessen wird künftig in der Unfallschadenreparatur eine immer wichtigere Rolle spielen. So kann hinter einem harmlos aussehenden Stoßfängerschaden viel mehr stecken, wie Dekra-Sachverständiger Martin Rademann erläuterte: "Für Gutachten und Kalkulation brauchen wir eine belastbare Diagnose. Die elektronische Karosserievermessung ist eine praktikablere Möglichkeit als eine aufwendige Zerlegung." In einer eindrucksvollen Live-Vorführung zeigten Ralf Rathmann, Schulungsleiter Carbon AG, und

Richard Wolfrum, Leiter eines Karosseriecenters, die elektronische Vermessung eines äußerlich unbeschädigten Wagens in weniger als einer halben Stunde und stellten dabei erhebliche Schäden fest.

### Applikationstechniken der Zukunft

"Es heißt immer, im Bereich Lack tut sich wenig", eröffnete Peter Minko vom Standox Mutterkonzern Axalta Coating Systems Deutschland seinen Vortrag und bewies mit seinem Blick auf die aktuellen Entwicklungen und Forschungsbereiche in der Serienlackierung das Gegenteil. Zunächst thematisierte er eine Reihe von Applikations- und Lacktechnologien, die sich momentan in der Entwicklung befinden, darunter 3-Wet-Systeme, die ganz ohne Zwischentrocknung appliziert werden, sowie Niedrigtemperaturlacke, Lacke mit extrem kurzen Trocknungszeiten und hochglänzende Lacke, die wie Klavierlackierungen spiegeln. Insgesamt geht die Entwicklung immer mehr in Richtung umweltfreundliche Wasserlacke, so Minko. Besonders spannend: die sparsame Mikrodosiertechnik, bei der der Lack nicht mehr in einem feinen Nebel aufgesprüht, sondern in Hochgeschwindigkeit Tropfen für Tropfen auf die Fläche aufgebracht wird. In ferner Zukunft werden solche hochmodernen Technologien Schritt für Schritt auch in die Reparaturwerkstätten Einzug halten, prognostizierte Minko.

## Hilfe für die Reparatur von Dreischichtern

Die Neuentwicklungen der Serie landen früher oder später zur Reparatur in der Werkstatt. Schon heute ist die Reparaturlackierung mit großen Herausforderungen konfrontiert. Dazu gehört unter anderem die Reparatur von Dreischichtlackierungen wie zum Beispiel Rosso Competizione von Alfa Romeo. Andreas Keller von Standox Deutschland zeigte in seinem Vortrag die Reparatur dieser Farbtöne Schritt für Schritt und gab praktische Hinweise. Standox hat einen praktischen Leitfaden zu diesem Thema entwickelt, der kostenfrei auf der Unternehmenswebsite www.standox.de heruntergeladen werden kann. Im Anschluss präsentierte Robert Pickl von Audi einen Online-Lackleitfaden, der die Vorgaben des Herstellers zur Durchführung von Lackreparaturen beinhaltet, darunter ein Tool als Entscheidungshilfe, ob im Falle einer anstehenden Reparatur das Spot-Repair-Verfahren anwendbar ist oder nicht.

Standox war in diesem Jahr Sponsor der Würzburger Karosserie- und Schadenstage. Für Andreas Keller (links) und Lutz Poncelet (Mitte) eine willkommene Gelegenheit, sich mit Kollegen aus Industrie und Handwerk auszutauschen. Peter Minko, Axalta Coating Systems Deutschland (rechts), stellte in seinem Fachvortrag brandneue Entwicklungen im Bereich Serien- und Reparaturlackierung vor.









Viele Industrieunternehmen vergeben Lackieraufträge gerne nach draußen. Der Grund ist einfach: Lackieren gehört nicht zu ihrer Kernkompetenz. Vor allem kleine oder mittelständische Hersteller verfügen oft weder über Geräte und Einrichtungen noch über das Know-how, um solche Arbeiten effizient und professionell zu erledigen. Dennoch verlangen ihre Kunden selbstverständlich eine einwandfreie Lackierung für ihre Erzeugnisse. Dies macht Lackierarbeiten zu einem klassischen Fall für Outsourcing.

### Gute Chancen für Autolackierer

Auf diesem Markt punkten Autolackierbetriebe mit dem hohen Qualitätsstandard, der an Fahrzeuglackierungen gestellt wird. Anders ausgedrückt: Wer einem teuren Sportwagen eine einwandfreie, farbtongenaue Reparaturlackierung verpassen kann, dem kann man auch die Lackierung von Schaltschränken, Maschinenteilen oder Laternenmasten anvertrauen. "Das ist ein vielgestaltiger Markt", sagt Sascha Pfeffer, Leiter Produkt Management bei Standox. "Und die Praxis zeigt, dass Autolackierer dank der Qualität ihrer Arbeit gute Geschäftschancen haben." Er kennt viele Fälle, in denen das Zusatzgeschäft mit den Kunden aus der Industrie sehr gut läuft: "Es funktioniert am besten, wenn sich die Lackierbetriebe möglichst breit aufstellen. Eine Spezialisierung auf bestimmte Objekte ist hier nicht sinnvoll."

# Robustes und hochflexibles Lacksystem

Das heißt aber auch, dass der Lackierer es je nach Auftrag mit völlig unterschiedlichen Untergründen und Anforderungen zu tun bekommen kann – die Bandbreite reicht von Metallen über Kunststoffe und Holz bis zu Beton oder Ziegeln. Und das wiederum bedeutet: Um solche Aufträge übernehmen zu können, braucht es ein gleichermaßen robustes wie hochflexibles Lacksystem.

Standox hat für solche Einsätze PercoTop, das Industrielacksystem seines Mutterkonzerns Axalta, im Sortiment. Mit 35 Mischtönen, 14 Bindern und zusätzlichen Additiven lassen sich über 8.000 Farbtöne in vielen Lackqualitäten ausmischen. PercoTop kann mit allen gängigen Lackierverfahren (bei Bedarf sogar mit Pinseln oder Rollen) appliziert werden, es trocknet sowohl im Ofen als auch an der Luft.

# Perfekte Deckkraft dank eingefärbtem Primer

Ein neuartiger Dickschichtprimer, der sich einfärben lässt, ermöglicht das Ausmischen der Grundierung in RAL- und NCS-Farbtönen. "Das ist besonders interessant für bleifreie, vermindert deckende Farbtöne", erklärt Sascha Pfeffer. "Durch die Einfärbung des Primers erreicht man eine perfekte Deckkraft."

Der Dickschichtprimer haftet auf 95 Prozent aller Materialien, sogar auf mineralischen Untergründen. Seine Schichtstärke lässt sich durch die Zugabe eines Verdünners aussteuern. So lassen sich beispielsweise Oberflächen mit großen Rautiefen problemlos ausgleichen. Zudem kann man durch die Zugabe von Additiven verschiedenste Strukturen (von glatt bis strukturiert), Glanzgrade (von hochglänzend bis stumpfmatt) und Härtegrade (von elastisch bis glashart) erzielen. Sascha Pfeffer: "Damit ist man allen Anforderungen im Industriebereich gewachsen. Auch dann, wenn beispielsweise Eigenschaften wie hohe chemische Beständigkeit, UV-Schutz oder Steinschlagschutz gefragt sind. Mit PercoTop kann man sogar Fußböden lackieren."



### > Direkt aufs Metall

Mit dem neuen VOC-Nonstop-Grundierfüller U7580 stellt Standox ein weiteres Produkt vor, das die Reparaturabläufe in der Werkstatt deutlich beschleunigt und verschlankt. Die Handhabung ist besonders einfach: Auf Stahl, verzinktem Stahl und weichem Aluminium kann der Füller direkt aufgetragen werden ("direct to metal"), mit Zugabe des VOC-Plastik-Additivs U7590 auch auf allen gängigen Kunststoffen.

Davon profitiert die Werkstatt gleich doppelt: Zum einen muss sie weniger unterschiedliche Primer bevorraten. Zum anderen spart sie bei der Reparatur gleich mehrere Arbeitsschritte: Eine Vorbehandlung mit einem Füll- oder Haftprimer kann dank der guten Haftungseigenschaften und hohen Fülldichte des neuen Grundierfüllers komplett entfallen. Außerdem kann er auf Ersatzteile aus Metall als Schleiffüller eingesetzt und im effizienten Nass-in-Nass-Verfahren appliziert werden. Danach kann ohne Schleifen schon nach einer Ablüftzeit von 15 bis 20 Minuten der Basislack aufgebracht werden.

"Darüber hinaus bietet der VOC-Nonstop-Grundierfüller einen so guten Korrosionsschutz, dass selbst Durchschliffstellen nicht mehr mit einem Primer vorbehandelt werden müssen", sagt Sascha Pfeffer, Leiter Produkt Management. "Das alles macht ihn zu einem echten Multitalent und einer rundum smarten Lösung für die Werkstätten."

Der Standox VOC-Nonstop-Grundierfüller U7580 ist in Hellgrau und Schwarz erhältlich. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Standox Partner.



# > Standox auf der Automechanika

Standox nimmt an der Automechanika in Frankfurt (16.–20. September) teil und zeigt dort innovative Produktsysteme und Colortechnik für die Reparaturlackierung. Standox präsentiert sich in der Galleria, Ebene 0, Stand A10, mit der Bundesfachgruppe Fahrzeuglackierer (BFL). Mit dem gemeinsamen Auftritt will man in erster Linie Nachwuchs für die Karosserie- und Lackierbranche werben. Auf dem Stand werden die Besucher Karosseriereparaturen mit modernster Technik verfolgen können, darunter die Ermittlung der richtigen Farbnuance mit digitaler Color-Management-Technologie von Standox.

Lutz Poncelet, Business Director Standox GmbH, freut sich schon auf den Messeauftritt. "Uns ist bewusst", erklärt er, "dass nur gut ausgebildetes Personal die Ergebnisse erzielen kann, die unseren Qualitätsansprüchen genügen. Darum freuen wir uns, der BFL als Fachorganisation für den Beruf des Fahrzeuglackierers unsere Unterstützung anbieten zu können."

# > Axalta investiert in Wuppertal

Axalta Coating Systems, der Mutterkonzern von Standox, baut den Standort Wuppertal weiter aus. 60 Millionen Dollar, umgerechnet knapp 44 Millionen Euro, sollen hier ab Frühjahr kommenden Jahres investiert werden, um die Produktionskapazität für Wasserlacke weiter zu steigern. Wuppertal ist bereits jetzt der größte der weltweit 35 Axalta Produktionsstandorte. Die Stadt soll zum Zentrum für Wasserlacke für die komplette Region Europa, Mittlerer Osten und Afrika ausgebaut werden. "Deutschland steht für erstklassige Automobiltechnik, und hier sind einige unserer wichtigsten Kunden beheimatet", erklärte Charlie Shaver, der CEO von Axalta. "Darum freuen wir uns, dass wir in Europa und insbesondere in Wuppertal neue Produktionsanlagen aufbauen können." <<<

# > Fehlende Weste kostet jetzt Bußgeld

Wer im Auto keine Warnweste dabeihat, muss seit dem 1. Juli mit einer Geldbuße von 15 Euro rechnen, wenn er erwischt wird. Das hat das Bundesverkehrsministerium festgelegt. Vorgeschrieben sind die auffälligen Westen für Pkw, Lkw, Zugmaschinen und Busse, ausgenommen sind Motorräder. Angelegt werden sollen sie im Falle eines Unfalls oder einer Panne. Dabei setzt das Ministerium jedoch auf die Einsicht der Verkehrsteilnehmer – eine Tragepflicht ist vorerst nicht vorgesehen. Tipp für Urlauber, die mit dem eigenen Pkw ins Ausland wollen: In vielen Ländern sind die Vorschriften strenger. So werden beispielsweise in Spanien, Italien oder Portugal deutlich höhere Bußgelder fällig, wenn man bei einer Panne die Warnweste nicht anzieht.



# > Staffelwechsel bei Repanet

Beim internationalen Werkstattnetzwerk Repanet gibt es personelle Veränderungen: Im Mai übernahm Andreas Keller (links) die operative Leitung von Margarita Debos (rechts), die dieses Amt zwölf Jahre lang innehatte. Keller, von Haus aus Kfz-Schlosser und Lackiermeister, ist seit 37 Jahren in der Branche aktiv und seit 1991 bei Standox. Margarita Debos bleibt auch weiterhin Mitglied im dreiköpfigen Repanet Vorstand. Zeitgleich geht Dr. Andreas Hennemann, langjähriger Leiter des Repanet Service-Centers, das für die Betreuung der Mitglieder zuständig ist, in den vorzeitigen Ruhestand. Hennemann war Standox über 25 Jahre als betriebswirtschaftlicher Berater verbunden und maßgeblich an der Gründung von Repanet beteiligt. Die Leitung des Service-Centers übernimmt jetzt sein Sohn Alexander Hennemann, der selbst technischer Berater ist. Die betriebswirtschaftliche Beratung ist künftig die Aufgabe von Thomas Ramdohr, der die Branche aus dem Effeff kennt. Mit den Personalwechseln stellt Repanet auch seine Leistungen auf den Prüfstand. Das Service- und Beratungsangebot soll erweitert werden, zudem will der neue Vorstand die Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden intensivieren. <<<

# > Im Sitzen polieren

Der neu entwickelte Polier-Trolley der part GmbH aus Bad Urach sorgt für die sinnvolle Organisation der Arbeitsabläufe - und das steigert Qualität und Leistung im Karosserie- und Lackierbetrieb. "Vor allem beim Finish an Front und Seiten des Fahrzeugs zahlt sich das Arbeiten auf Brusthöhe aus", erklärt Dirk Hansen, Anwendungstechniker des Unternehmens. "Mit dem praxisorientierten Polier-Trolley erhöht man die Effizienz und stellt eine kontinuierliche Leistung bei weitgehend ermüdungsfreiem Polieren sicher. Nahezu jede vertikale Fahrzeugstelle lässt sich mit dem Polier-Trolley leicht erreichen. Werkzeug und Verbrauchsmaterial sind immer griffbereit, der Mit-



arbeiter kann einen Großteil der Tätigkeiten im Sitzen ausführen. Der Polier-Trolley ist auf vier hellen Rollen gelagert und besteht aus der Finish-Box sowie dem Trolley. Beide Teile können einzeln oder kombiniert genutzt werden.

# > 658 Kfz auf 1.000 Einwohner

Mit 61,5 Millionen hat der Fahrzeugbestand in Deutschland einen neuen Rekordwert erreicht. Das waren rund 700.000 Fahrzeuge mehr als im Vorjahr. Am 1. Januar waren nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamts hierzulande 53 Millionen Kfz erfasst, darunter 43,9 Millionen Pkw. Hinzu kamen 6,5 Millionen Anhänger sowie zwei Millionen Fahrzeuge mit Versicherungskennzeichen, vor allem Mofas und Kleinkrafträder sowie Leichtkraftfahrzeuge.

Damit kommen in Deutschland jetzt auf 1.000 Einwohner 658 Kfz. Knapp zwei Drittel der Pkw stammen von deutschen Herstellern, die beliebtesten Marken sind VW (9,4 Mio. Fahrzeuge), Opel (4,8 Mio.) und Mercedes (4,0 Mio.). Bei den ausländischen Herstellern lagen Renault (1,9 Mio.), Škoda (1,5 Mio.) und Toyota (1,3 Mio.) vorn. <<<

# > Leiser als ein **Staubsauger**

Herkules Hebetechnik aus Kassel hat seine Mehrplatzabsauganlage "Hexacomb Turbo" modifiziert und leistungsfähiger gemacht. Zu den neuen Features zählen unter anderem ein per Manometer individuell regelbarer Luftdruck und eine bequemere Staubentsorgung. Außer dem bewährten Wandgerät bietet Herkules jetzt auch ein Standmodell an, das frei in der Werkstatt platziert werden kann. Ein fünf Meter langer Schwenkarm, der über eine leichtgängige Zahnkranzverbindung geführt wird, sorgt für einen großen Aktionsradius.

Herzstück der Absauganlage ist die Turbine, die mit nur 64 dB leiser ist als ein normaler Staubsauger. Dabei ist das Aggregat mit einer Luftleistung von 220 Kubikmetern pro Stunde herkömmlich eingesetzten Saugmotoren weit überlegen. Damit können zwei Schleifer gleichzeitig an der Anlage arbeiten. Praktisch ist auch die ergonomische Filterreinigung und Staubentsorgung: Ein LED-Signal zeigt den Füllstand des Filterraums an. Durch Öffnen einer Schieberklappe werden die Filter automatisch gereinigt, anschließend kann der Auffangbeutel staubarm entsorgt werden.



# > Wolf-Kabinen sehr gefragt

Im Bereich Ausbildung und Schulung sind erstklassige Anlagen und Geräte ein Muss. Nur mit guter und zeitgemäßer Technik können die Lernenden sich ganz auf den Unterricht konzentrieren – das gilt auch für Lackieranlagen für Schulungszwecke. Auf diesem Gebiet hat sich der Lackieranlagen-Spezialist Wolf einen guten Namen gemacht. Umfangreiche Ausstattung und individuelle Projektierung machen die Wolf-Spritzkabinen zum perfekten Arbeitsplatz. Die Referenzliste des Unternehmens aus Geisenfeld bei Ingolstadt umfasst unter anderem so renommierte Ausbildungsstätten wie das Mercedes-Benz Ausbildungszentrum in Wörth, das Allianz Zentrum für Technik in Ismaning, 3M und die Berufsbildungs- und Technologiezentren in Regensburg und Rohr/Thüringen. Jetzt setzt man auch in der Schweiz auf Wolf: Für die Schweizerische Technische Fachschule in Winterthur wurden gleich drei Lackierkabinen des Typs TAIFUNO vision geordert. Sie zeichnen sich unter anderem durch hochmoderne Steuerungstechnik und ein effizientes Energiemanagement aus. <<<

# MINOVATION

## Vorteile

- Bis zu 50 % mehr Abtragsleistung
- Beinahe keine Staubrückstände
- Minimales Verstopfen der Schleifscheibe
- Einfaches Handling beim Positionieren

## Anwendungen

Ausgezeichnet einsetzbar auf Beschichtungen im Automotive-Bereich und modernen Composite-Werkstoffen

# FiboTec Multilochung

1950 siaspeed – bis zu 50% bessere Abtragsleistung bei markant weniger Verstopfen





part GmbH

Stuttgarter Straße 139 · D-72574 Bad Urach Telefon: +49 7125 9696-500

Telefax: +49 7125 9696-592

www.part-info.com mail@part-info.com · www.part-info.com



Enzo Santarsiero (links) und Florian Stähli, Inhaber der André Koch AG

# > Repanet jetzt auch in der Schweiz

Seit Anfang dieses Jahres gibt es Repanet, das internationale Netzwerk freier Karosserie- und Lackierwerkstätten, auch in der Schweiz. Die André Koch AG, langjähriger Vertriebspartner von Standox, initiiert Repanet jetzt im Land der Eidgenossen. "Der Repanet Globus ist schon in vielen Ländern ein anerkanntes Qualitätsmerkmal", sagt Enzo Santarsiero, einer der beiden Inhaber des Unternehmens. "Wir möchten diese starke Gemeinschaft jetzt auch in der Schweiz etablieren." Damit ist Repanet jetzt in 16 europäischen Ländern präsent.

André Koch verfügt an seinem Standort in Urdorf bei Zürich bereits über ein eigenes Trainingscenter, in dem Schulungen durchgeführt werden können. Unter dem Repanet Globus sollen hier in Zukunft noch mehr Workshops und Seminare stattfinden. Darüber hinaus sollen auch Betriebsberatungen und maßgeschneiderte Services angeboten werden. "Wir wollen eine starke Interessenvertretung für die Karosserie- und Lackierbetriebe sein", versprach Santarsiero beim offiziellen Start Ende März den Vertretern zahlreicher interessierter Werkstätten. "Das Repanet Angebot soll da helfen, wo es drückt." Das bisherige Weiterbildungsangebot deckt bereits den kompletten Lackierprozess ab. Zwei Schwerpunkte sind beispielsweise das Smart-Repair-Verfahren und die Reparatur von Matt- oder Sonderlackierungen. <<<

# > Mit Stress und Hektik arrangiert

Verstopfte Straßen, Parkplatznot, Lärm, Abgase, Stress – Autofahren ist in vielen deutschen Städten nicht gerade das reine Vergnügen. Doch eine Untersuchung der Dekra unter 1.250 Autofahrern zeigt, dass sich die meisten damit arrangiert haben. Neun von zehn Fahrern bewegen ihren Wagen regelmäßig im Stadtverkehr, die meisten davon sogar häufig. Auf Busse oder Bahnen steigt nur die Hälfte regelmäßig um, und Carsharing kommt nur für jeden sechsten in Frage. Dabei ist die Liste der Stressfaktoren im Stadtverkehr lang: Zwei von drei Befragten beklagen fehlende Parkplätze und hohe Parkgebühren. Jeder Zweite schimpft über Staus, viele Ampeln, Aggressivität und Missachtung von Verkehrsregeln. Weitere oft genannte Reizpunkte sind "unberechenbare Radfahrer" und Fußgänger, die nur auf ihr Handy, aber nicht auf den Verkehr achten.

Eine Bereitschaft, das Auto bei City-Ausflügen mal stehen zu lassen, ist offenbar da: Für jeden Zweiten, so ergab die Umfrage, käme ein Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel in Frage, allerdings nur, wenn diese besser ausgebaut würden. Jeder dritte Fahrer befürwortet einen Radwegausbau, jeder Vierte wünscht sich attraktivere Carsharing- und Park-and-ride-Angebote. Gut ein Drittel allerdings schließt einen Umstieg auf ein anderes Fortbewegungsmittel kategorisch aus. \*\*



# > Mehr Umsatz im Werkstattbereich

Die rund 38.500 Betriebe des deutschen Kfz-Gewerbes haben im Jahr 2013 rund 74 Millionen Werkstattaufträge abgewickelt. Die umgerechnet 1.922 Aufträge pro Betrieb bedeuteten dabei eine Auslastung von 83 Prozent. "Damit lag die Auslastung exakt auf dem Niveau des starken Jahres 2012", erklärte Wilhelm Hülsdonk, Vizepräsident des ZDK und Bundesinnungsmeister. Der Umsatz im Werkstattbereich stieg auf 30,9 Milliarden Euro und lag damit knapp 2,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Insaesamt arbeiteten im deutschen Kfz-Gewerbe Ende 2013 rund 460.000 Personen, ein Plus von 6.400. Bedenklich allerdings: Die Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge sank um fast neun Prozent auf nur noch 23.860. Für 2014 erwartet der ZDK eine stabile Marktentwicklung auf dem Niveau des Vorjahres. <<<

# > Jeder Vierte hat kräftige Macken

Rund zehn Millionen der in Deutschland zugelassenen Pkw entsprechen nicht dem sicherheitstechnischen Standard im Straßenverkehr. Anders ausgedrückt: Fast jeder vierte Pkw weist erhebliche Mängel auf. Das ergab eine Hochrechnung der Gesellschaft für Technische Überwachung, die dafür die Ergebnisse von drei Millionen Fahrzeugen heranzog, die 2013 zur Hauptuntersuchung vorgeführt worden waren. In vielen Fällen wurden die Prüfer fündig: Besonders häufig bemängelten sie Schäden an der Brems-, Beleuchtungsoder Auspuffanlage, auch der Zustand der Reifen war oft bedenklich.

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die erheblichen Mängel damit um 2,4 Prozent. Dies ging allerdings bis zu einem gewissen Grad auch auf eine neue Bewertung zurück, bei der einige Defekte, die vorher als geringfügig galten, hochgestuft worden waren. Ein weiterer Grund für die steigende Mängelquote: Hierzulande werden die Pkw immer länger gefahren, im Schnitt haben sie 8,8 Jahre auf dem Buckel. Das vertragen allerdings viele Wagen recht gut: Laut GTÜ-Daten schafften 2013 immerhin 60,5 Prozent die Hauptuntersuchung ohne Beanstandung im ersten Anlauf. Im Jahr zuvor war dies nur 53,8 Prozent gelungen. <<<

**Lutz Poncelet** 

# "Qualität steht weiterhin an erster Stelle"

Business Director Lutz Poncelet über Kontinuität in der Produktentwicklung von Standox, die Qualitätsverpflichtung von "Made in Germany" sowie direkte und indirekte betriebswirtschaftliche Unterstützung für die Werkstätten.



**?** Einfacher, schneller, energiesparender – bei vielen Standox Neuheiten der letzten Zeit spielen solche Kriterien eine große Rolle. Herr Poncelet, haben sich Ihre Prioritäten in der Produktentwicklung geändert? Lutz Poncelet: Nein, das kann man nicht sagen. Die Qualität unserer Produkte steht weiterhin an erster Stelle. Da machen wir keine Kompromisse. Wir sind eine Premiummarke, die für "Made in Germany" steht das war schon immer so und wird auch so bleiben. Aber natürlich sehen wir, dass viele Werkstätten unter enormem Preis- und Effizienzdruck stehen. Das versuchen wir bei der Entwicklung unserer Produkte zu berücksichtigen.

**?** Geben Sie mal ein Beispiel.

**Lutz Poncelet:** Es gibt einige Stellschrauben, an denen man drehen kann, zum Beispiel bei Materialverbrauch und Verarbeitungszeit. Nehmen Sie unseren neuen Standocryl VOC-Xtreme-Klarlack: Er ist ein

echtes Premiumprodukt, bietet aber darüber hinaus die Möglichkeit, Zeit und Energie zu sparen. Beides hilft unseren Kunden, ihre Ertragssituation zu verbessern. Oder der neue VOC-Nonstop-Grundierfüller: Er kann jetzt direkt auf Metall appliziert werden, mit einem zusätzlichen Additiv sogar auf Kunststoff. Man braucht keinen Füll- oder Haftprimer mehr, spart einen Arbeitsgang. Das heißt in der Praxis: weniger Logistik-Aufwand, einfachere Verarbeitung, Zeitersparnis. Das rechnet sich.

Ist das so eine Art indirekte betriebswirtschaftliche Unterstützung für die Werkstätten?

**Lutz Poncelet:** Könnte man so sagen. Wir verstehen Partnerschaft mit den Kunden so, dass wir ihnen Produkte zur Verfügung stellen, die ihren Bedürfnissen perfekt entsprechen. Aber betriebswirtschaftliche Unterstützung findet längst nicht mehr nur in der Spritzkabine statt.

**?** Sondern?

**Lutz Poncelet:** Unsere Kunden müssen heute nicht nur in der Werkstatt Top-Leistung bringen, sondern auch in anderen Bereichen, etwa im Service, im Marketing, in der Organisation oder Preisgestaltung. Das ist besonders für kleine und mittelgroße Betriebe eine große Herausforderung. Darum haben wir schon vor Jahren entsprechende Beratungsangebote entwickelt. Das beginnt bei der Marketing-Unterstützung durch "Standox Partner" und reicht bis hin zu unserem Werkstattnetzwerk "Repanet".

Was sind das für Beratungsangebote?

Lutz Poncelet: Seit kurzem gibt es zum

Beispiel die Energieeffizienzberatung, mit
der man Stromfresser im Betrieb identifizieren kann. Oder die Technische Betriebsberatung, die Arbeitsprozesse in der Werkstatt
optimiert. Dazu kommen auch über mehrere
Jahre angelegte Fortbildungen wie "Next
Generation", wo es um die reibungslose Betriebsübergabe geht, oder das "Standox
Camp", das Auszubildenden zusätzliche
Förderung bietet. Das Spektrum ist groß und
wird ständig erweitert. Wir bleiben am Ball.

Rechnet sich das für Standox?

Lutz Poncelet: Auf jeden Fall. Wir sehen uns nicht nur als Hersteller, sondern wollen den Betrieben als Partner und Berater zur Seite stehen. Letztlich haben alle Beteiligten etwas davon: Die Werkstätten können fundiertes organisatorisches und betriebswirtschaftliches Know-how abrufen, um ihre Marktposition zu verbessern. Und wir als Lackhersteller profitieren von leistungsfähigeren und erfolgreicheren Betrieben, die mit unseren Produkten arbeiten.



"Es gibt immer wieder neue Produkte, bei denen mir das Lackiererherz im Leibe lacht", sagt Sascha Pfeffer, Leiter Produkt Management bei Standox. "Unser neuer Klarlack ist ein solches Produkt. Auf den sind wir hier bei Standox richtig stolz. Und wir sind schon sehr gespannt, wie die Lackierprofis in den Werkstätten auf ihn reagieren werden."

## Zwei Härter stehen zur Verfügung

Die besonderen Vorzüge des neuen Standocryl VOC-Xtreme-Klarlacks K9580 zeigen sich dank einer einzigartigen und innovativen Bindemittel-Technologie besonders eindrucksvoll bei der Trocknung. Entscheidend dafür sind zwei unterschiedliche Härter: In Kombination mit dem ersten, dem "Standox VOC-Xtreme-Härter", trocknet der Klarlack bei 60 Grad Objekttemperatur in nur fünf Minuten komplett durch. Das bedeutet: Für eine Ofentrocknung muss die Spritzkabine nicht mehr so lange aufgeheizt werden – und das spart dem Betrieb kräftig Energiekosten.

Doch der Xtreme-Klarlack kann sogar noch mehr. In Verbindung mit dem zweiten Härter, dem "Standox VOC-Xtreme-Härter Luft", trocknet er ganz ohne zusätzliches Aufheizen der Spritzkabine bei einer Arbeitstemperatur von 20 Grad in weniger als einer Stunde. Bereits nach 90 Minuten lässt sich das frisch klarlackierte Teil polieren. "Man kann hier ohne jede Übertreibung von einer neuen Dimension sprechen", sagt Sascha Pfeffer. "Man muss das nur einmal vergleichen: Selbst schnell trocknende Klarlacke brauchten bisher bei 60 Grad im Ofen mindestens 20 bis 30 Minuten. Und eine Lufttrocknung bei 18 bis 22 Grad dauerte in der Regel eine ganze Nacht."

## Erhebliche Einsparungen bei den Energiekosten

Durch die deutliche Verkürzung der Ofentrocknung (oder den kompletten Verzicht darauf) können die Werkstätten nun erhebliche Energiekosten sparen. "Wir eröffnen unseren Kunden damit die Möglichkeit, den stetig steigenden Energiepreisen etwas entgegenzusetzen", sagt Lutz Poncelet, Business Director Standox GmbH. "Mehr noch: Die Betriebe reduzieren nicht nur ihre Kosten, sondern verhalten sich auch besonders energiebewusst. Das ist ein Aspekt, den man nicht unterschätzen oder unter den Tisch fallen lassen sollte. Schließlich geht die anhaltende Diskussion um Klimawandel, Umweltschutz und die Energiewende weder an den Autobesitzern noch an der Lackierbranche spurlos vorüber."



30 Lackierprofis aus Norddeutschland ließen sich im Mai im Rahmen einer Präsentation im Wuppertaler Standox Center die Verarbeitungseigenschaften des neuen Xtreme-Klarlacks zeigen. Sascha Pfeffer, Leiter Produkt Management (Bild rechts), demonstrierte die verschiedenen Trocknungsmöglichkeiten.









Nicht nur die schnelle Trocknung, sondern auch die einfache Verarbeitung und die brillante, glasharte Oberfläche des neuen Klarlacks beeindruckten die Besucher.

Darüber hinaus profitieren die Werkstätten vom Xtreme-Klarlack noch in anderer Hinsicht: Durch die Möglichkeit, die Trocknung durch die Verwendung der beiden unterschiedlichen Härter zu beeinflussen, gewinnen die Werkstätten an Flexibilität und durch die kürzeren Standzeiten in den Kabinen außerdem Zeit – beides Faktoren, die sich über kurz oder lang ebenfalls auf der betriebswirtschaftlichen Habenseite niederschlagen.

### Tadellose Produkteigenschaften

Die Beschleunigung der Trocknung ist sicherlich die auffälligste Neuerung beim Xtreme-Klarlack. Doch darin erschöpfen sich seine Vorzüge keineswegs. Dass den Standox Lacktechnikern ein großer Wurf gelungen ist, beweisen auch seine sonstigen Produkteigenschaften: Seine Oberfläche verspannt sehr gleichmäßig, sie wird dabei glashart und bildet einen dauerhaft brillanten Glanz – lauter Eigenschaften, die Lackierprofis sehr zu schätzen wissen. "Das haben die Verarbeitungserfahrungen von Testkunden in sieben verschiedenen Ländern glänzend – im wahrsten Sinne des Wortes – bestätigt", berichtet Lutz Poncelet. "Erst diese Eigenschaften machen den Xtreme-Klarlack zu einem echten Premiumprodukt."

Davon konnten sich Anfang Mai über 30 Kunden des Standox Leitgroßhändlers Wulff aus Norddeutschland bei einer halbtägigen Präsentation im Wuppertaler Standox Center überzeugen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Xtreme-Klarlack mit seinen verschiedenen Trocknungsvarianten vorgeführt – und weckte auf Anhieb großes Interesse.

Lackiermeister Jens Hovestadt aus Hilter bei Osnabrück ließ es sich nicht nehmen, den Klarlack selbst auszuprobieren und schilderte anschließend seine Eindrücke: "Das Material ist nicht zu dünn. Spätestens beim Lackieren merkt man's: Der Klarlack bleibt so stehen, wie er ist. Er bildet keine Fettkanten und entspannt sich. Glanz und Struktur entsprechen einer



hochwertigen Serienlackierung." Sein Fazit: "Aus meiner Sicht bedeutet der Xtreme-Klarlack eine enorme Vereinfachung bei der Verarbeitung. Das bekommt auch ein Lehrling hin." Auch sein Kollege Uwe Bäthker aus Rheine war beeindruckt: "Der neue Klarlack ist sagenhaft! Damit meine ich die Schnelligkeit, die Trocknung, aber auch der Materialverbrauch scheint geringer zu sein. Ich sehe nur Vorteile, insbesondere bei der Energieersparnis."

### Lackierprofis zeigten sich beeindruckt

Der anerkennende Applaus der Lackierprofis freut Lutz Poncelet besonders. Denn aus seiner Sicht zeigt der Standocryl VOC-Xtreme-Klarlack exemplarisch, was man bei Standox unter einer echten Innovation versteht. "Zum einen bietet der Klarlack deutliche Verbesserungen in der praktischen Anwendung. Zum anderen hat er positive Auswirkungen auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Werkstatt. Doch der für uns wichtigste Aspekt bleibt auch weiterhin, dass der Lack in der Hand eines Profis tadellose und erstklassige Arbeitsergebnisse möglich macht. Unsere Kunden erwarten von Standox Premiumprodukte – dieses Vertrauen dürfen wir nicht enttäuschen."

Der Standocryl VOC-Xtreme-Klarlack wird in Kombination mit dem Basislack-System Standoblue verwendet und ist seit Juni auf dem Markt. Weitere Infos finden Sie unter http://sho.rtlink.de/xtreme-klarlack



# > Praxistipps zum Xtreme-Klarlack

Im Standox Center hat man den neuen Standocryl VOC-Xtreme-Klarlack vor der Markteinführung gründlich getestet. Hier sind einige zusätzliche Hinweise zu seiner Verarbeitung.

- Herkömmlicher Klarlack verändert nach dem Härten relativ schnell sein Viskosität und wird zähflüssiger. Das wirkt sich auf die Verarbeitung aus: Arbeitsgeschwindigkeit und Abstand zum Objekt verringern sich – mit dem Ergebnis, dass mehr Material aufgetragen wird. Der Xtreme-Klarlack ist hingegen relativ dünnflüssig und bildet schnell eine glatte Oberfläche. Das kann den Materialverbrauch positiv beeinflussen.
- Bei den Schichtstärken ist der Xtreme-Klarlack ansonsten sehr robust, auch wenn doch mal etwas mehr Material aufgetragen wurde als nötig.
- In PPS- oder RPS-Bechern (bei geschlossener Entlüftung) bleibt das Material über Stunden verwendbar. Zum Vergleich: Herkömmliche VOC-Klarlacke müssen in der Regel nach spätestens einer halben Stunde entsorgt werden.
- Bei manchen Klarlacken kann es unter Einwirkung von Feuchtigkeit gelegentlich zu einer Schleierbildung kommen. Diese Reaktion, die vor allem auf dunklen Farben problematisch ist, tritt beim Xtreme-Klarlack nicht auf.
- Er zeigt zudem eine deutlich geringere Neigung, unter Wärmeeinfluss (zum Beispiel Sonneneinstrahlung) "weich" zu werden. Da er schnell durchhärtet, hinterlassen Microfasertücher nach dem Polieren so gut wie keine Kratzer.
- Achten Sie unbedingt auf richtige Verwendung der unterschiedlichen Härter:
  Klarlack, der mit dem "Standox VOCXtreme-Härter Luft" gemischt wurde,
  sollte nicht mit hohen Temperaturen getrocknet werden. Allerdings ist der Lufthärter im Sommer bei hoher Luftfeuchtigkeit und hohen Temperaturen die erste
  Wahl. Hier kann die Kabine bis auf 40
  Grad aufgeheizt werden.
- Teile, die 15 Minuten lang mit 40 Grad getrocknet werden, kühlen im Sommer schneller aus. Dadurch verringert sich die Gesamt-Prozesszeit gegenüber einer herkömmlichen Trocknung.

# > Automatisches Farbmischsystem

Ab sofort bietet Standox seinen Kunden das vollautomatische Dosiersystem "Daisy Wheel" an. Das Hightech-Tool hat umfangreiche Langzeittests im Standox Color Labor bestanden und ist jetzt offiziell für den Einsatz in den Werkstätten freigegeben. Geht es nach dem Willen seiner Erfinder, könnte Daisv Wheel die Arbeit im Mischraum von Autolackierwerkstätten nachhaltig verändern. Das revolutionäre trommelförmige Dosiersystem funktioniert mit Mischlacken verschiedener Hersteller und übernimmt vollautomatisch Tätigkeiten, die der Lackierer bislang von Hand vornehmen musste. Der Lackierer wählt eine Farbtonformel aus, gibt die Lackmenge ein, stellt einen Mischbecher in die Maschine und hat dann erst mal Pause. Daisy Wheel do-



siert selbstständig mittels einer hochempfindlichen Waage und eines neuartigen Ventilsystems alle Lackbestandteile auf hundertstel Gramm genau – und das schon ab Kleinstmengen von 50 Gramm.

160 Farbkartuschen haben in der Trommel Platz. Sie sind luftdicht verschlossen, daher können keine Lackbestandteile verdunsten. Zudem werden sie permanent bewegt, was ein Absetzen der Pigmente verhindert. Das Gerät kann mit jeder gängigen Farbton-Software verbunden werden. Die Bedienung kann über Tablet-Rechner oder Smartphone erfolgen.

Entwickelt wurde Daisy Wheel vom französischen Hersteller Fillon in enger Zusammenarbeit mit Standox. Im Standox Center hat man das Ergebnis dieser Kooperation ausführlich getestet. Mit positivem Ergebnis. "Daisy Wheel", so Lutz Poncelet, Business Director Standox GmbH, "macht Abläufe präziser und führt verlässlich zu sicheren Ergebnissen. Vor allem für größere Betriebe ist diese Technologie interessant."



**Oldtimershow** 

# Wieder bei den Classic Days

Auch in diesem Jahr ist Standox wieder einer der Top-Sponsoren der Oldtimershow "Classic Days" vom 1. bis 3. August auf Schloss Dyck bei Mönchengladbach. Das mittlerweile zum neunten Mal stattfindende Treffen hat sich längst zu einem Spitzenevent für Oldtimer-Besitzer und -Fans entwickelt.

Allein im vergangenen Jahr pilgerten mehr als 30.000 Besucher über das Gelände rund um das alte Wasserschloss. Zu sehen gab es genug: Fast 6.000 historische Fahrzeuge waren zu bestaunen – vom unbezahlbaren musealen Einzelstück bis hin zum vergleichsweise erschwinglichen Youngtimer, der noch regelmäßig im Straßenverkehr bewegt wird.

Standox bietet in diesem Jahr wieder seinen bewährten Farbtonservice an: Dabei können Oldtimer-Besitzer kostenlos den Farbton ihres Wagens ermitteln lassen. Eine wertvolle Information, wenn Reparaturen anstehen. Denn oft ist der ursprüngliche Farbton nicht mehr bekannt oder ist im Laufe der Jahre verblichen. Zudem stehen die Originallacke meist nicht mehr zur Verfügung, Farbtöne müssen mit modernen Lacken nachgestellt werden. Die dafür nötige Mischformel ermittelt Standox auf seinem Stand, auf dem natürlich auch historische Fahrzeuge zu sehen sein werden.

In diesem Jahr haben die Classic Days übrigens einen Schwerpunkt, der selbst Oldtimer-Laien zum Schwärmen bringen dürfte: italienische Sportwagen der 60er- und 70er-Jahre! Besuchen Sie uns mal bei den Classic Days – Sie finden uns auf der Pflaumenwiese.



Wasserbasislack

# Standohyd wird zu Standohyd Plus

Standohyd Basecoat ist inzwischen 20 Jahre auf dem Markt. Aber der Dauerbrenner ist immer noch voll auf der Höhe der Technik, denn Standox hat sein Wasserlacksystem über die Jahre sorgfältig gepflegt und verbessert. Kein Wunder, dass viele Lackierer auf Standohyd schwören, denn sie erzielen damit erstklassige Ergebnisse. Jetzt bekommt das System ein Update: Es heißt ab sofort Standohyd Plus, erhält einen frischen Look und ein neues Etikettendesign.



Standohyd, das 1994 vorgestellte erste Wasserbasislacksystem, ist nach wie vor eins der meistgenutzten VOC-konformen Lacksysteme weltweit. Es wird von allen führenden Automobilherstellern für die Reparaturlackierung empfohlen. Standox hat es den steigenden Anforderungen des Marktes kontinuierlich angepasst: Die Pigmenttechnologie wurde immer auf dem aktuellen Stand gehalten und auf die VOC-Anforderungen hin überprüft. Die Produktqualität ist überzeugend: Standohyd Plus lässt sich mit VE-Wasser leicht verarbeiten, bietet hohe Deckkraft, gute Beilackiereigenschaften und ist sparsam im Verbrauch. Zudem kann man es in einem Arbeitsgang ohne Zwischenablüften ("One Visit Application") applizieren, wodurch sich die Arbeit in der Spritzkabine erheblich verkürzen lässt.

Mit aktuell über 53.000 in Formeldatenbanken abgelegten Uni-, Metallic- und Perlmuttfarbtönen zeichnet sich Standohyd Plus zudem durch hohe Farbtongenauigkeit aus. Und dank moderner Color Tools, etwa dem digitalen Farbtonmessgerät Genius iQ, steht auch ein ausgereiftes Color Management zur Verfügung. Fazit von Lutz Poncelet, Business Director Standox GmbH: "Unsere Kunden können sicher sein: Mit Standohyd Plus arbeiten sie noch über viele Jahre mit einem der besten und leistungsfähigsten Wasserbasislacksysteme überhaupt."



info@herkules.de · www.herkules.de



"Die Veranstaltung war fantastisch organisiert, die Fachvorträge und der Austausch untereinander waren absolut lohnend", so das Fazit von Robert Leitner vom Lackierfachbetrieb Leitner GmbH in Ainring. "Ich brauche sicher eine Weile, um die vielen interessanten Ansätze für meinen Betrieb zu verarbeiten." Eine Einschätzung, mit der viele der 400 Teilnehmer übereinstimmten, denn mit einer Vielzahl spannender Vorträge, den Beiratswahlen und einer Ausstellung für Werkstattausrüstung bot die Hauptversammlung inhaltlich für jeden etwas.

### Repanet steht vor großen Herausforderungen

Mit 254 Mitgliedern in Deutschland und einem umfassenden Beratungsangebot sei Repanet gut aufgestellt, erläuterten Business Director Standox Deutschland und Repanet Vorstandsvorsitzender Lutz Poncelet und der neue Leiter Repanet Andreas Keller. Dennoch stehe man vor großen Herausforderungen.

"Angesichts sinkender Unfallzahlen und eines wachsenden Wettbewerbsdrucks müssen die Werkstätten reagieren", so Keller. "Wir wollen, dass unsere Mitgliedsbetriebe auch in Zukunft zu den erfolgreichsten in der Branche gehören – mit der besten Technik, den besten Angeboten und den besten Mitarbeitern." Längst reiche es nicht mehr aus, gute handwerkliche Leistungen zu erbringen. Heute müssten die Betriebe strategisch gut am Markt aufgestellt, ihre betriebswirtschaftlichen Prozesse optimal organisiert sein. Auch eine positive Führungs- und Mitarbeiterkultur spiele eine zentrale Rolle. Wichtig sei darüber hinaus insbesondere ein wirkungsvolles Marketing, das auch eine aufmerksamkeitsstarke Internetkommunikation, Online-Newsletter und Social-Media-Angebote mit einschließe.

### **Neues Beratungsmodell: Experten Focus**

Neben neuen Beratungsleistungen wie der Energieeffizienzberatung und der BetriebsAblauf-Analyse stellte Keller das Konzept "Experten Focus" vor: In dem Intensiv-Workshop, den Repanet ab sofort anbietet, erarbeiten acht bis zehn Teilnehmer gemeinsam mit einem externen Berater individuelle, auf die Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnittene Konzepte. Anders als bei Fachvorträgen kann der Experte in der kleinen Runde gezielt auf die Bedürfnisse und Besonderheiten der einzelnen Teilnehmerbetriebe eingehen. "Die Teilnehmer profitieren dabei nicht nur von der Expertise des Beraters", erläutert Keller, "sondern im direkten Austausch auch von den Erfahrungen der anderen Betriebe. Auf Wunsch können sie im Anschluss eine individuelle Beratung in Anspruch nehmen." Im ersten Schritt bietet Repanet Workshops zu den Themen "Teamentwicklung und Coaching", "Betriebsführung und Prozessoptimierung", "Social Media, Newsletter & Co." und "Neue Geschäftsfelder Industrielackierung" an. >>>





Besucher vom ZKF auf der Repanet Hauptversammlung: Bundesinnungsmeister Wilhelm Hülsdonk (oben rechts) und ZKF-Präsident Peter Börner (unten), der in seinem Vortrag einen Ausblick in die Zukunft des Unfallreparaturmarktes riskierte.



Eine Reihe von Vorträgen bot den Teilnehmern auf der Hauptversammlung die Möglichkeit, sich intensiver mit aktuellen Entwicklungen auf dem Autoreparaturmarkt zu befassen. Wichtige Impulse gaben dabei zwei hochkarätige Gastvorträge, zum einen von ZKF-Präsident Peter Börner zur Zukunft des Unfallreparaturmarkts, zum anderen von Dr. Christoph Lauterwasser (Leiter des Allianz Zentrums für Technik) zu den Auswirkungen moderner Fahrerassistenzsysteme. Weitere Vortragsthemen waren die zukünftige Repanet Strategie, das automatische Farbmischsystem Daisy Wheel sowie Trends in der Automobilserienlackierung.

## Der Mitgründer geht in den Ruhestand

Am Samstag, dem vorletzten Tagungstag, wehte dann ein Hauch von Wehmut durch die Veranstaltung: Dr. Andreas Hennemann, Mitinitiator und Mitgründer des Repanet Netzwerks und Standox als Unternehmensberater seit über 25 Jahren eng verbunden, wurde verabschiedet. Die Leitung des Repanet Service-Centers gibt er in die Hände seines Sohnes Alexander Hennemann. Seine Tätigkeit als betriebswirtschaftlicher Berater übernehmen zukünftig Thomas Ramdohr und Sven Dopke.

Am Ende der vier Tage zeigten sich die Teilnehmer begeistert. Zu der positiven Resonanz trugen auch das attraktive Rahmenprogramm mit einem fulminanten Auftritt des Weltstars Albert Hammond als Höhepunkt sowie eine informative Ausstellung für Werkstattausrüstung bei. Zufrieden waren auch die 25 Teilnehmer des neu gegründeten Schweizer Repanet Netzwerks, die erstmals bei einer deutschen Hauptversammlung dabei waren.



## > Der neue Beirat

Die Wahl des neuen Beirats war auch diesmal ein wichtiger Programmpunkt der Repanet Hauptversammlung. V. l. n. r.: Lutz Poncelet gratuliert den Beiratsmitgliedern Klaus Wernicke (Köln), Max Karmel (München), Dirk Beumer (Düsseldorf), Elfie Deusing (Braunfels), Anne Katrin Iffert (Bochum) und Dietmar Hertz (Bad Dürkheim).

# Der Farbmischplatz für den modernen Lackierer.







Das neue XYBERLAB ist exakt auf die Bedürfnisse eines modernen Lackierbetriebes abgestimmt. Mit Tageslichtleuchten ausgestattet, gewährleistet es eine optimale Farbtonprüfung am Mischplatz. Eine Edelstahlarbeitsplatte bietet eine leicht zu reinigende und damit immer saubere Oberfläche. Die Ergonomie des Arbeitsplatzes erlaubt einen Rundumzugriff auf alles was zur Farbtonfindung und Farbtonausmischungnotwendigist.







- Stahlblech, pulverbeschichtet, einstellbare Standfüße,
- seitliche Plexiglas Fenster, Edelstahl-Arbeitsfläche,
- LED-Tageslichtleuchte mit Touch-Ein-Ausschalter,
- 4 Schubladen,
- 1 Türfach mit einem Regalboden, komplett verkabelt mit einem zentralen Ein- und Ausschalter.
- 126 Haken für Farbtonpaspeln.



<sup>\*</sup> Farbtonpaspeln, Computer, Etikettendrucker, Waage, Handscanner, Farbtonmessgerät sind im Lieferumfang nicht enthalten.



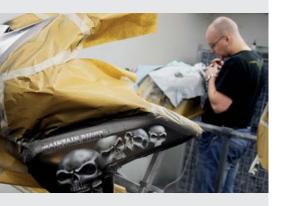
Abmessung: Breite 125cm, Höhe 221cm, Tiefe 70cm





### Motorradumbau

# **Honda im Streetfighter-Look**





In der Motorradszene sind die "Streetfighter" (oder kurz: "Fighter") einer der exklusivsten Clubs: Diese Maschinen basieren auf üppig motorisierten Serienmodellen, sie werden jedoch von Tüftlern durch Umbau und Austausch vieler Teile (zum Beispiel Gabeln oder Lenker) so stark verändert, dass man es hinterher eigentlich mit einem maßgeschneiderten Custom-Bike zu tun hat. Die Veränderungen betreffen vor allem die Technik, aber auch die Optik. Der Streetfighter-Look ist gleichermaßen aggressiv wie spartanisch, typische Merkmale sind der Wegfall der Serienverkleidung und das extrem hochgezogene Heck.

Publizistisches Organ dieser Szene ist in Deutschland das "Fighters Magazin", das von Markus Wenzel im niedersächsischen Sehnde herausgegeben wird. Wenzel baut selbst regelmäßig Streetfighter zusammen und dokumentiert den Umbau anschließend detailliert in seinem Magazin. So zum Beispiel bei einer Honda VTR 1000, einem 110 PS starken Sporttourer aus dem Jahr 2003. Die im Originalzustand etwas pummelig wirkende Maschine erhielt im Laufe des Umbaus ein neues, rankeres Erscheinungsbild, woran auch eine neue Lackierung ihren Anteil hatte.

Bei der Basislackierung in Silber und Schwarz kamen ausschließlich Standohyd Produkte zum Einsatz (sämtliche Komponenten hatte Standox gesponsert). Danach verpasste der Hamburger Airbrush-Künstler Marco Herold dem neuen Bike den giftigen Fighter-Look – mit einer Galerie die Zähne bleckender Totenschädel. Eine technisch tadellose Arbeit, die aus der ursprünglich recht biederen Honda einen echten Hingucker machte.

Es wird nicht der letzte gewesen sein: Wenzel hat inzwischen bereits ein weiteres Project-Bike in Arbeit. Und die Lacke dafür hat – na klar – wieder Standox geliefert.







Wer sich für Standox entscheidet, bekommt nicht nur Produkte erster Klasse, sondern hat auch einen starken Partner: Kompetenz im Training, Schnelligkeit im Support und Zuverlässigkeit im Ergebnis. **Auf uns können Sie sich verlassen.** www.standox.com

